

Direktion und die Direktion der ungarischen Staatsdruckerei durch je einen Delegierten vertreten sein.

(Nachporto für Korrespondenzkarten mit Wohltätigkeitsmarken.) In Österreich sind in letzter Zeit vielfach Rekrimationen gegen die Praxis der dortigen Postämter erhoben worden, Postkarten, die auf dem rechtsseitigen Teil der Vorderseite mit Aufklebungen bildlicher Darstellungen, wie Wohltätigkeitsmarken u. dgl., versehen sind, mit Nachporto nach dem Tarifsatz für Briefe zu belasten. Von kompetenter Stelle erhalten wir dazu folgende Aufklärungen: Der Grund dieser Tarifmaßnahmen liegt darin, daß die Aufklebung auf dem rechten Teil der Vorderseite der Postkarte nach den postalischen Vorschriften nicht gestattet ist; denn der rechtsseitige Teil der Vorderseite ist sowohl nach den für den Inlandsverkehr wie auch für den gesamten Auslandsverkehr geltenden Bestimmungen ausschließlich nur für die Adresse des Empfängers, und die sonstigen postdienstlichen Angaben vorbehalten, und zwar deshalb, weil eine Benützung dieses für die postalischen Zwecke knapp ausreichenden Teiles leicht zu Schwierigkeiten in der Manipulation und zu Verzögerungen in der Abgabe der Sendungen führen könnte.

Verschiedenes.

(Eine Kalendersammlung.) Eine seltene Sammlung von Kalendern besitzt der Private Herr Josef Kieslich in Niemes (Böhmen). Die Sammlung reicht bis in das Jahr 1797 zurück, umfaßt also über hundert Stück. Der älteste Kalender, der aus dem Jahre 1797, zeigt in seiner Einteilung u. a.: „Auslegung der Zeichen und Charaktere“, „Vorstellung der Umlaufzeit, Entfernung, Größe der Sonne und Planeten“, „Sonne-, Planeten- und Mondspunkte“. Nach dem Kalendarium folgt die Beschreibung der Jahreszeiten; ferner „Postbericht wie die Posten in die Pragerstädte ankommen und wieder abgehen“. Als Beispiel möge hier das Ankommen „der Posten Sonntags früh um 8 Uhr“ angeführt werden „Über Brandeis, Königstadel, Königgrätz, Nachod, Glatz, Reuß, Breslau, aus Niederschlesien und Pohlen. Ferners von Arnau, Schmiedeberg, Landshut, und aus dem schlesischen Gebürge. Item von Jungbunzlau, Gabel, Zittau, und aus der Lausitz, von Rumburg, Hainpach, Kamnitz, Leipa, Reichenberg, wie auch Böhmischaycha, Münchengraß, Gitschin, Hohenmauth, Leutomischl, Litzau, Olmütz, dann aus ganzen Bunzlauer- und Königgräzer- auch theils Chrudimerkreises. Item um 8 Uhr früh die Reichspost aus dem ganzen römischen Reiche, auch um 8 Uhr früh über Wien aus ganzen Ungarn, Siebenbürgen und temesvarer Banat“. Eine Abhandlung enthält die „Ausrechnung der Dukaten und Thaler“ und das Verzeichnis der Hauptjahrmärkte. „Beyträge zum Unterricht der Beamten“, land- und forstw. Aufsätze, Ausrechnung der Einkünfte und Gehalte, Ausrechnung der Interessen usw. vervollständigen den Inhalt.

(Versteigerung von Skeletten berühmter Toter.) Eine felttsame Auktion fand kürzlich in Santiago de Cuba statt. Dort wurde nämlich eine sehr umfangreiche Skelettsammlung versteigert, die dem Nachlaß des jüngst verstorbenen Millionärs Domingo y Dominguez entstammt. Die Skelettsammlung, die auf Veranlassung der Erben zur Versteigerung gelangte, besaß insofern ein großes Renommee, als dort die Gebeine zahlreicher berühmter amerikanischer und kubanischer Staatsmänner und Forscher vertreten waren. Anscheinend muß die Echtheit der vorhandenen Reliquien ziemlich authentisch gewesen sein, denn es beteiligten sich zahlreiche Vertreter amerikanischer Museen an der Auktion. Den höchsten Preis (15.000 Dollar) erzielte das vollständige, tadelloserhaltene Skelett des Generalkapitäns Martinez Campos, der 1879 die Leitung Cubas an sich riß und der kubanischen Geschichte eine entscheidende Wendung gab. Zu den interessantesten Objekten gehörten Schädelteile des Portugiesen Cabral, der durch einen Zufall — es herrschte ein großer Seesturm — im Jahre 1500 Brasilien entdeckte, ferner die Knochenreste des Entdeckers Schouten, der im Jahre 1616 im Vereine mit Le Maire das Kap Horn entdeckte und des Franzosen de Pages, der sich durch seine Red-River-Expedition im Jahre 1767 einen historisch bedeutsamen Namen schuf. Die Knochenreste des kubanischen Staatsmannes und Generalkapitäns José de la Concha wurden vom Käufer der Universität Philadelphia als Geschenk überwiesen. Insgesamt ergab die Auktion mehr als 100.000 Dollar. Zur Versteigerung gelangten 252 vollständige Skelette und über 800 kleinere Einzelobjekte. In der Sammlung befanden sich auch einzelne Skelette der Vorfahren des verstorbenen Millionärs, der anscheinend, obwohl er von guter Gemütsart war, keine Pietät kannte. Diese Gebeine kamen auf Wunsch der Erben nicht zur Auktion, sondern wurden in der Familiengruft beigeseht. Abgesehen von dieser Skelettsammlung fand man im Nachlaß des Millionärs noch zahlreiche interessante Reliquien, die aber zum größten Teil unbeglaubigt sind, so z. B. ein Medaillon mit einigen Haaren Napoleons I., ein Gebetbuch der Königin Maria Stuart, einen Stock der Marquise Pompadour und anderes mehr. Diese Gegenstände wurden von einzelnen Privatsammlern erworben.

Museen.

(Ein Kunstmuseum in Lemberg.) Der Lemberger Magistrat hat die Errichtung eines städtischen Kunstmuseums beschlossen, das nach Plänen des Architekten Sadlowski erbaut werden soll. Die Baukosten werden auf 800.000 Kronen veranschlagt. Das Erdgeschloß des Gebäudes ist für Kaufläden bestimmt. Ein städtisches Gewerbemuseum besitzt Lemberg schon seit mehreren Jahren, das eine Sehenswürdigkeit der Stadt bildet.

(Neue Museen in Niederösterreich.) Wiener-Neustadt hat das alte k. k. Truppspital, das ursprünglich dem Jesuitenkonvent gehörte, für Museumszwecke einrichten lassen. Es sollen da die lokalhistorischen, kulturgeschichtlichen Gemälde- und kunstindustriellen Sammlungen Aufnahme finden. Zoologische und botanische Abteilungen kommen nicht zur Aufstellung, nur die interessanten prähistorischen Objekte sollen zur Schau gestellt werden. — Aus Ober-Hollabrunn wird uns berichtet: Vor Jahren hatte schon der seinerzeitige Bezirkshauptmann Freiherr von Hohenbruck die Gründung eines Museums angeregt und auch die einlangenden Gegenstände in einem freien Raume der hiesigen Mädchenbürgerschule untergebracht. Die jetzige Gemeindevertretung bewilligte nun einen entsprechenden Raum im städtischen Rathause und der Konservator Dr. Max Vanska, Sekretär des Vereines für niederösterreichische Landeskunde, nahm eine eingehende Besichtigung und Neueinteilung der Objekte vor. Das Museum enthält vorläufig außer einigen paläontologischen, prähistorischen und volkskundlichen Objekten, zahlreiche Zunftarchivalien aus Ober-Hollabrunn und Umgebung, ferner Archivalien der Gemeinden Ober-Dürnbach und Weyerburg, ein Hauskaufsprotokoll von Ober-Hollabrunn 1690 und eine Urkunde Herzog Albrecht III. für Sonnberg aus dem Jahre 1396.

(Ein Grottenmuseum in Adelsberg.) Im Neubau des Amtsgebäudes der Bezirkshauptmannschaft in Adelsberg (Krain) wird ein Grottenmuseum errichtet, in dem das reichhaltige, auf die weltberühmte Adelsberger Grotte sich beziehende naturhistorische und literarische Material Aufnahme finden soll.

(Aus der Nationalgalerie in Christiania.) Man berichtet aus Christiania: Eine wertvolle Bereicherung hat die hiesige Nationalgalerie durch die Schenkung von Olaf Schous Bildersammlung erhalten. Diese umfaßt 82 Gemälde von allen hervorragenden Malern des neuen Norwegen. Am stärksten ist Gerhard Munthe mit 14 Bildern vertreten, unter denen sich sein landschaftliches Hauptwerk „Bauernhof“ befindet. Von Edward Munch sind sechs, von E. Werenskiöld drei und von Friß Phaulow zwei Gemälde vorhanden.

Vom Kunstmarkte.

(Die Akademie-Ausstellung als Bildermarkt.) Man berichtet aus London unterm 5. d. M.: Die Akademieausstellung war heuer stärker besucht als sonst; wenn aber auch mehr Bilder verkauft wurden, als in früheren Jahren, so waren doch die Preise in den meisten Fällen recht bescheiden. Nur für acht Ölgemälde wurden Beträge von über 10.000 Mk. bezahlt und fünf dieser Bilder verdanken ihren Preis mehr ihrem Sujet, als malerischen Vorzügen. Für Edward Stotts „The flight“ wurden 14.375 Mk. gezahlt, zwei akademische Landschaften Sargurharsons „The Moon is up“ und Leanders „There is Sunlight in the Balley“ 16.400 Mk. und 14.350 Mk., während Laura Knights ungleich höher stehendes Künstlerstück „The Beach“ mit 4100 Mk. abging. Andere Preise waren: St. Dickens, „The Shadowed face“ 16.400 Mk. Sigismund Goetze, „Venus visits Vulcan“ 16.400 Mk., Herbert Schmalz „The Home at Bethany“ 10.250 Mk., John Collier „The Land Baby“ 10.250 Mk., Blair Leighton „The Shadow“ 10.250 Mk., Alfred East „Auberley Bridge“ 8160 Mk. Zwölf weitere Ölgemälde erreichten Preise zwischen 2000 und 7000 Mk. Unter den Aquarellen fielen die zwei höchsten Preise auf Papier Hemys „Fair Wind“ 8610 Mk. und ein Mädchenporträt Hays 4305 Mk. Im Skulpturenraum wurde wenig gekauft. Eine schöne kleine Sappho-Statuette von Mac Kennals erzielte 3690 Mk., während für Gilbert Bayes „Sigurd“, eine Bronze-Reiter-Statuette, 4305 Mk. gezahlt wurden.